

Die Wurzengraber feierten den 100. Geburtstag

Autor(en): Niggi Schoellkopf

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1985

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/dd7ac34a-8cdb-44c8-a38a-1be494b8cc81>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Die Wurzengraber feierten den 100. Geburtstag

Alle Jahre um den ersten Samstag eines neuen Jahres munkelt man in unserer Stadt allerhand. So zum Beispiel über den sagenhaften «Heeren-Oobe» der Wurzengraber, der am Samstag zur späten Nachmittagsstunde beginnt und für manche Wurzengraber erst am Sonntagabend beim Eindunkeln endet. Und eben darüber wird unendlich viel gesprochen, Wahres und Unwahres. Doch wer sind eigentlich diese komischen Wurzengraber, die in besagter Januarnacht so emsig festen? Drehen wir kurz das Rad der Zeit um volle 100 Jahre zurück ins Jahr 1885.

Von der Gründung bis zur Gegenwart

Sonntag, der 13. Dezember 1885: In Basel herrschte an jenem Wintertag klirrende Kälte, so dass es die meisten Basler vorzogen, zu Hause in der geheizten Stube zu verweilen und in der Zeitung das Neueste nachzulesen. Im «Schweizer Volksfreund» – Vorgänger der National-Zeitung – fand der geneigte Leser unter anderem folgende Notiz: «Überall wird der Schlittschuhlauf bei der starken Kälte eifrig betrieben.»

In der Wirtschaft E. Wilhelm Zeller, Bierbrauerei, an der Greifengasse 24 – dort, wo heute das Warenhaus Rheinbrücke steht – ging es an jenem Sonntagabend fröhlich zu. Da sassen rund ein Dutzend Kleinbasler Bürger beisammen, diskutierten, plauderten und fassten dabei urplötzlich den Entschluss, eine Gesellschaft zu gründen, in welcher Geselligkeit und

Kameradschaft gepflegt werden sollte. Dieses Anliegen wurde sogleich in einem Protokoll als Beschluss festgehalten, und somit existiert seit jenem kalten 13. Dezemberabend von 1885 das Wurzengraber-Kämmerli. Diesen Namen hatte bereits früher eine Musikgesellschaft getragen, die aber 1885 weder über Mitglieder noch über Instrumente verfügte, mit andern Worten ausgedrückt also eingegangen war.

Geselligkeit und Vereinsleben spielten Ende des neunzehnten Jahrhunderts generell eine bedeutende Rolle. Zeitschriften, Radio oder gar ein Fernsehgerät sowie Mopeds oder Autos gab es damals bekanntlich noch nicht. Die Neuigkeiten des Tages erfuhren die Bürger zumeist am Wirtshaustisch, und auf das Herumfahren mittels eines Benzintanks mussten die Mitbürger ebenfalls verzichten; die Freizeit spielte sich deshalb hauptsächlich innerhalb eines Vereins ab. So sprach sich auch die Existenz des neuen Geselligkeitsvereins scheinbar in Windeseile herum, denn schon wenige Wochen nach der Gründung verzeichnete das Wurzengraber-Kämmerli 65 männliche Mitglieder. Die monatlichen Sitzungen waren stark frequentiert, man gründete eine Gesangssektion und legte ein reiches, alle Jahre wiederkehrendes Jahresprogramm vor. Neujahrsfeier, Herrenabend, Frühlingsausflug, Gartenfest, Sommerausflug, Herbstbummel und ein Stiftungsfest bereicherten das Vereinsjahr und sorgten für den festen Zusammenhalt

im Kämmerli. Im Jahre 1887 trat das Wurzengraber-Kämmerli erstmals und mit Erfolg vor die Öffentlichkeit, indem es den Fasnachtsmontag-Maskenball in der Burgvogtei organisierte. Zudem unterstützte es die Fasnacht als Ganzes mit Beiträgen und bildete von 1906 bis 1909 zusammen mit dem Quodlibet ein Fasnachts-Komitee, das dann im Jahre 1910 durch das heutige und offizielle Fasnachts-Comité abgelöst werden sollte; dieses kann somit im Wurzengraber-Jubiläumsjahr 1985 seinerseits das 75jährige Bestehen feiern.

Das Jubiläumsjahr 1985

Bedeutende Feste werfen bekanntlich ihren Schatten voraus. Das merkten auch die rund 450 Mitglieder des Kämmerli, denn schon im Jahre 1984 brachte eine breit angelegte Weinaktion den Wurzengrabern etliche Flaschen in den Keller und dem Kassier zusätzliche Moneten in die Jubiläumskasse.

Das Jubiläumsjahr selber wurde am Samstag, 5. Januar 1985 mit einem festlichen Herrenabend eingeläutet. Schon wenige Minuten nach 17 Uhr erklangen im Mustermesse-Foyer bei dem von der Basler Regierung offerierten «Vin d'honneur» die über vierhundert Gläser, begleitet von einer Vielzahl an Männerstimmen mit einem «Prost Wurzengraber... und e guet nei Jahr!». Kurz darauf öffneten sich die Türen zum grossen Festsaal, der die festlich geschmückten Tische im Kerzenschein aufleuchten liess. An der Ehrentafel entdeckte man populäre Persönlichkeiten wie den Grossratspräsidenten Dr. Bernhard Christ – er brillierte mit seiner «Jahrhundertrede» –, Regierungspräsident Karl Schnyder, den vorsitzenden Meister der E. Zünfte und Gesellschaften, Eugen A. Meier, Felix Musfeld als Obmann des Fasnachts-Comités, Härenmeister Karl Schweizer, zugleich vorsitzender Meister der Drei Ehrengesellschaften Klein-

basel, sowie Dr. Enrico Gallacchi, Präsident der Basler Knabenmusik. Ein vorzügliches Bankett sowie ein buntes Unterhaltungsprogramm bereicherten den Jubiläums-Herrenabend, zu dem sämtliche Gäste und Mitglieder im feierlichen dunkeln Anzug oder Smoking erschienen waren. Als Bhaltis durfte jeder Teilnehmer eine nummerierte Litho, von verschiedenen Laternenmalern und Hobbykünstlern zu einer farbenfrohen Wurzengraber-Collage gestaltet, mit nach Hause nehmen.

Dieses war der erste Jubelstreich, und der



OK-Mitglied Peter Pardey übergibt dem Kämmerli-Präsidenten, Alfred Steppacher, die Jubiläums-Lithographie Nummer 1.

Prominenz am Jubiläums-Herrenabend in der Mustermesse.

Die 100. Generalversammlung fand im Basler Grossrats-Saal statt.



zweite folgt sogleich. Nämlich mit der Jubiläums-Generalversammlung am Freitagabend, 19. April, im Grossrats-Saal. Kaum waren die Feierabendglocken der Martinskirche verklungen, konnte der Kämmerlipräsident, Alfred Steppacher, die gut 300 erschienenen Mitglieder begrüßen und die 100. Generalversammlung eröffnen. Regierungspräsident Karl Schnyder, Wurzengraber und Ehrengast zugleich, überbrachte die Grüsse der Regierung und wies in seiner Ansprache auf die Gründungszeit des Wurzengraber-Kämmerli hin, indem er einige Zeilen aus dem da-



maligen «Schweizer Volksfreund» zitierte. Zügig wickelten sich anschliessend die statistarischen Geschäfte ab, so dass die Wurzengraber noch vor 20 Uhr in den grossen Zunftsaal der Safranzunft dislozieren und dort – frei von Ansprachen – den Abend bei Nachtmahl und in Freundschaft geniessen und beenden konnten. Kein Wurzengraber-Jubelanlass ohne den obligaten Bhaltis. Diesmal erhielt jeder Teilnehmer ein Petschaft in Form des Wurzengraber-Zwerges mit der persönlichen Initialen-Gravur. Es soll von jenem Tag an Wurzengraber geben, die ihre Briefpost prinzipiell nur noch versiegelt versenden . . .

Wer glaubt, die Wurzengraberherren pflegten Freundschaft und Geselligkeit nur unter sich, der täuscht sich. Einmal im Jahr zeigen sich die Wurzengraber öffentlich, das heisst, sie gehen zusammen mit Freundin, Frau und Familie hinaus in die Natur. Denn was anno 1886 als Frühjahrsbummel begann, das wird heute als Auffahrtsbummel weitergeführt. So ging auch der Auffahrtstag vom 16. Mai 1985 als hundertster Ausflugstag in die Geschichte des Kämmerli ein. Rund 340 Teilnehmer bestiegen um halb neun Uhr den Extrazug der SBB und rollten, nach einem Abstecher in den Rangierbahnhof von Muttenz und in den Badischen Bahnhof, als getarnte Fahrt ins Blaue der Ambassadorenstadt Solothurn zu. Nach einer Altstadtführung und Besichtigung des imposanten Zeughauses trafen sie sich gegen die Mittagsstunde im historischen Landhaus zum offerierten Ehrenwein und begaben sich etwas später in den grossen Festsaal im oberen Stockwerk. Während des Mittagessens richtete der Verkehrsdirektor der Stadt Solothurn, Erich Egli, einen herzlichen Willkommgruss an die Gäste aus Basel. Für die 55 mitgekommenen Kinder gab es ein besonderes Kinderprogramm im Freien, während die Erwachsenen nach dem vorzüglichen Mittagmahl ihre

aufgenommenen Kalorien auf dem Tanzboden verlieren konnten. Der Sonderzug brachte die jubelnde Gesellschaft nach Basel zurück, wo im Cliquenkeller des Barbara-Clubs der von Sonnenschein begleitete Wurzengraber-Auffahrtstag bei einem Schlummertrunk beendet wurde.

Doch noch ein weiteres Mal führten die Kämmerlimitglieder ihre Damen aus, nämlich zum «Ball des Jahrhunderts», wie man ihn seit über einem Jahr schon im voraus nannte. Mit diesem eleganten Gala-Jubelanlass vom Samstagabend, 7. Dezember, in den Räumen des Europäischen Welthandels- und Kongresszentrums fand das Jubiläumsjahr einen würdigen Abschluss. Nochmals strömten die Mitglieder – sie bestehen notabene zu zwei Dritteln aus Kleinbaslern, und ein Drittel kommt aus Grossebasel – in grosser Zahl ins mindere Basel, um hier bei einem kulinarischen Mahl und dem anschliessenden Ball (fast wie anno dazumal) ihrem statistarischen Zweck und Ziel nachzuleben: Pflege der Geselligkeit und Freundschaft.

Es liegt auf der Hand, dass mit den vier unvergesslichen Jubiläumsveranstaltungen der 100jährige Verein sowohl sein Ziel als auch seine Pflicht voll erfüllt hat.

Den letzten Bhaltis überbrachte der Pöstler am 13. Dezember, das nette Jubiläumsbändchen «100 Jahre Wurzengraber-Kämmerli». Just am 13. Dezember sind die beschriebenen «100 Jahre Wurzengraber» Tatsache geworden, und das zweite Jahrhundert nahm seinen Anfang. Das illustrierte Büchlein erschien als Privatausgabe speziell für die Mitglieder und einige wenige mit dem Kämmerli verbundene Persönlichkeiten: als Verfasser zeichnet dieselbe Person, die in diesem Basler Stadtbuch das fast legendäre Wurzengraber-Kämmerli in zusammengeschrumpfter Kurzfassung vorstellen und beschreiben durfte!